

1-14	4.8
15-28	—
29-36	36
37-51	31
52-60	24-26
61-62	50
63-64	50
65-66	49-50
67-68	47-48
69-70	45-46
71-72	45-46
73-74	—

Der Gefellschaffter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspresse: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzustellgebühr, zusätzl. 30 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schnellbest. Druck und Verlag: G.W. Zaiser (Joh. N. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tageszelle ober oder unter Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J. Restametzelle 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Nachschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Adress-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellschaffter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Volksh. Sta. Stuttgart 5113

Nr. 186

Gegründet 1827

Donnerstag, den 11. August 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Die neue Notverordnung

Die Reichsregierung hat Ernst gemacht und scharfe Maßnahmen gegen die politischen Gewalttaten ergriffen. Das gegen den organisierten politischen Mord mit außergewöhnlichen Mitteln eingeschritten werden mußte, bedarf keiner näheren Erörterung. Die Risse der Toten bietet ein furchtbares Bild von der politischen Verwilderung, die über Deutschland liegt. Das Planmäßige dieser Ausschreitungen ist es, was so scharfe Abwehrmaßnahmen fordert. Von dem Eindruck auf das Ausland gar nicht zu reden. Unläugbar schrieb eine vielgelesene holländische Zeitung, kein Volk besitze weniger Selbstachtung als das deutsche. Keine Frage, die Strafandrohungen reden eine ernste Sprache, und die Strafen selbst sind hart genug. Und man darf hoffen, daß die Verkündung schon eine heilsame Schreckwirkung auf die Ausübenden wird, welche die Befriedigung ihres Hasses höher werten als das Leben ihrer Mitmenschen. Daß die Verfahren schnell vor sich gehen, dafür werden die Sondergerichte sorgen, die namentlich eingeschätzt werden. Auch Fälle milderer Bedeutung, die sonst nur mit leichteren Strafen bedroht waren, werden von jetzt an mit Zuchthaus bestraft: so alle aus politischen Beweggründen begangenen Körperverletzungen, ferner die leichteren Fälle des Aufruhrs und des Landfriedensbruchs. Es muß dabei darauf hingewiesen werden, daß die bekannten Sprengstoffanschläge in Schleswig-Holstein, bei denen nur geringer Sachschaden entstand und keine Personen verletzt wurden, feinerzeit vom ordentlichen Gericht mit langen Zuchthausstrafen geahndet und strenger bestraft wurden, als sie heute unter gleichen Umständen von den Sondergerichten bestraft würden. Die Reichsregierung weist den Gedanken an eine Amnestie für politische Straftaten von sich, weil sie in schroffstem Gegensatz zu ihrer mit den neuen Verordnungen verfolgten Absicht stehen würde.

Die Rechtsdreherei sind zum letztenmal gewarnt! Wer sich jetzt noch nicht im Zaum halten kann, der hat sich alle Folgen selbst zuzuschreiben. Die Verlängerung des politischen Bürgerkriegs bis zum Ende dieses Monats ist eine Maßnahme, gegen die wohl kein Widerspruch laut werden dürfte. Der zehntägige Bürgerkrieg, der namentlich abgelaufen ist, war in Wirklichkeit alles andere als ein Waffenstillstand: gerade in dieser Zeit häuften sich die Gewalttaten ins Unermessliche. Ruhe und Ordnung, Sicherung von Leib und Leben bedarf aber das deutsche Volk, über dem die politischen Leidenschaften zusammenzuschlagen drohen. Niemand wird es begründen, daß Friede von oben herab verordnet wird, und noch bedauerlicher ist es, wenn die Staatsautorität mit den Mitteln brutaler Strafen aufrechterhalten werden muß. Aber es ging nicht anders.

Scharfe Bestrafung der Gewalttaten

Berlin, 10. August. Wie bereits mitgeteilt, wird in den Maßnahmen zu wirksamer Bekämpfung politischer Ausschreitungen die Todesstrafe auch gegen diejenigen verhängt, der ohne Heberlegung in der Leidenschaft des politischen Kampfes aus Eifer und Haß einen tödlichen Angriff auf seinen Gegner unternimmt, oder einen Polizeibeamten oder einen Angehörigen der Wehrmacht tötet, oder durch Brandstiftung oder ein anderes gemeingefährliches Verbrechen den Tod eines Menschen verursacht.

Zuchthausstrafe nicht unter zehn Jahren trifft denjenigen, der eine schwere Körperverletzung durch Anwendung einer Schusswaffe oder bei einem tödlichen Angriff auf einen Polizeibeamten verursacht. Dieselbe Strafe trifft alle, die sich an Aufruhr oder Landfriedensbruch in erschwerter Weise beteiligen. Mit Zuchthaus wird künftig eine Reihe von Gewalttätigkeiten bestraft, die bisher nur mit leichteren Strafen bedroht waren. Alle aus politischen Beweggründen begangenen Körperverletzungen, wenn sie von mehreren gemeinschaftlich, mit einer Waffe oder einem gefährlichen Werkzeug verübt sind, stehen künftig unter Zuchthausstrafe, ferner alle Gewalttätigkeiten, die mit Schusswaffen begangen werden, und jeder tätliche Angriff auf einen Polizeibeamten, wenn er auch nur zu einer einfachen Körperverletzung geführt hat. Zuchthaus ist ferner angedroht für die leichteren Fälle des Aufruhrs und des Landfriedensbruchs und, im Hinblick auf die Vorkommnisse der letzten Zeit, für den aus politischen Beweggründen begangenen erschweren Landfriedensbruch.

Für diejenigen Bezirke, in denen dafür ein Bedürfnis herorgetreten ist, werden im Benehmen mit der zuständigen Landesregierung (zunächst Preußen) Sondergerichte mit beschleunigtem Verfahren errichtet. Ihre Urteile sind keinen Rechtsmitteln unterworfen und deshalb sofort mit ihrer Verkündung rechtskräftig und vollstreckbar. Fälle von milderer Bedeutung sollen jedoch in der Regel dem ordentlichen Verfahren zugeleitet werden.

Es war erwochen, weitere strafverhängende Bestimmungen gegen diejenigen zu treffen, die aus dem Hinterland die Massen zu Gewalttätigkeiten aufreizen. Ein-

weilen ist jedoch von einer solchen Maßnahme mit Rücksicht darauf abgesehen worden, daß Paragraph 11 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. Juni 1932 bereits Gefängnis nicht unter drei Monaten für den androht, der öffentlich zu einer Gewalttat gegen eine bestimmte Person oder allgemein zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auffordert oder anreizt. Es wird nachdrücklich dafür gefordert werden, daß diese Strafvorschrift gegen jedermann, auch gegen die Presse, die zu einem Teil in letzter Zeit in unverantwortlicher Weise gehetzt hat, unmissverständlich zur Anwendung gebracht wird.

In der Bevölkerung sind auch neuerdings von verschiedener Seite Hoffnungen auf eine umfassende Amnestie geweckt worden. Die Reichsregierung erklärt, daß eine Amnestie für politische Straftaten in schroffstem Gegensatz zu ihrer mit den neuen Verordnungen verfolgten Absicht stehen würde, politische Gewalttaten unmissverständlich mit den schärfsten Maßnahmen zu bekämpfen. Sie wird diesen Standpunkt jedem etwa auftauchenden Wunsch nach einer Amnestie mit Nachdruck entgegenstellen.

Die neue Verordnung des Reichspräsidenten ist am Mittwoch in Kraft treten. Bei den Sondergerichten werden als Richter nur Berufsrichter, keine Laienrichter bestellt.

Nach der Verschärfung der Festungshaft, namentlich in Fällen leichter Hochverrats, soll es künftig auf Grund unliebsamer Erfahrungen für die Häftlinge keinen unbeaufsichtigten Ausgang in die Stadt mehr geben. Die Gefangenen müssen täglich sechs Stunden beschäftigt werden und während dieser Zeit sind die Haupträume zu verschließen.

Der „Völkische Beobachter“ zu den Terrormaßnahmen

München, 10. Aug. Der „Völkische Beobachter“ schreibt zur neuen Notverordnung des Reichspräsidenten: Wir müssen namentlich aber auch erwarten, daß die neuen Bestimmungen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern mit voller Schärfe gegen die Volksschergenossen und Dachschüden der marxistischen Parteien angewendet werden. Daß der rote Terror keinen noch größeren Umfang annehmen konnte, verdankt Deutschland einzig und allein den Männern der SA und SS, die immer wieder in selbst übernommener Pflicht den Schutz der Bevölkerung vor Rotmord übernommen haben. Eine nationalsozialistische Notverordnung würde ganz anders durchgegriffen haben: Ein negativer durch die sofortige Verhaftung und Aburteilung aller kommunistischen und sozialdemokratischen Parteifunktionäre, die konzentrische Ausdrückung der Rotdörfer und die Unterbringung verdächtiger und intellektueller Anstifter in Konzentrationslagern; im positiven aber durch den neuen Aufbau des nationalen Erziehungssystems.

Der „Anflug der Amnestien“

Berlin, 10. August. Von amtlicher Seite wird erklärt: Die Ablehnung der politischen Amnestien bezieht sich zunächst auf die im Zusammenhang mit den neuen scharferen Strafen bedrohten Verbrechen und Vergehen. Darüber hinaus ist man aber in amtlichen Kreisen der Ansicht, daß mit dem „Anflug der Amnestien“ endlich einmal Schluss gemacht werden muß. Wenn in Zukunft in einem Landtag eine Amnestie beschloffen werden sollte, wird sich die Reichsregierung vorbehalten, die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um einer solchen Amnestie entgegenzutreten.

Immer noch Anschläge

In Schlesien gingen die Anschläge auch in der Nacht zum Mittwoch fort. In Neudorf wurden auf die SA-Schule 12 Schüsse abgegeben. In Sagan, Halbau, Friedland und Sprottau wurden die Wohnungen von nationalsozialistischen Führern beschossen. Personen wurden nicht verletzt. — In eine Zweigstelle des Konsumvereins in Görlitz wurde eine Eierhandgranate geworfen. In mehreren Orten der Umgebung wurden die Schaufenster von Konsumvereinsüberlägen zertrümmert. — In Lauban wurde vor dem Arbeitsamt eine Stielhandgranate zur Explosion gebracht. — In Penzig wurde in die Wohnung eines Reichsbannerführers ein Sprengkörper geworfen; er wurde leicht verletzt. Ein in das Gewerkschaftsbüro geschleudertes Sprengkörper platzte nicht. — In Reichenbach wurden in das Schlafzimmer eines Mitgliedes der Eisernen Front 3 Schüsse abgegeben, die jedoch niemand trafen. — Ähnliche Anschläge werden aus Reichenbach auf das evang. Gemeindehaus, aus Ruhern und Streichen in Schlesien berichtet.

In Freital (Sachsen) wurde von einem Motorradfahrer ein Sprengkörper in die Geschäftsstelle der „Volkszeitung“ geworfen. — Durch einen Sprengkörper wurde in

Widmung im Verlagshaus der „Freien Presse“ Sachschaden angerichtet.

Gegen die Villa des Grafen Molke in Oberfalzbrunn bei Waldenburg (Schlesien), in der das SA-Heim untergebracht ist, wurde ein Sprengkörper geworfen. Personen wurden nicht verletzt.

Im Stadtbezirk Büchenbach in Erlangen kam es zu einem schweren politischen Zusammenstoß, bei dem 3 Reichswehrsoldaten von Kommunisten angegriffen und verletzt wurden.

Zwischen Angehörigen verschiedener politischer Parteien kam es in Königstädten (Hessen) zu einem schweren Zusammenstoß. Ein Nationalsozialist verletzte durch zwei Schüsse einen Arbeiter schwer.

In Köln wurde der kommunistische Führer Eckert verhaftet. In seiner Wohnung wurden hochverräterische Schriften gefunden.

In Dortmund wurden aus einem Kraftwagen sechs Schüsse auf Passanten abgegeben, es wurde niemand getroffen.

Das kommunistische „Echo des Ostens“ in Königsberg (Ostpr.) wurde auf die Dauer von einer Woche verboten.

Hamburger Büro des verbotenen Rot-Frontkämpferbundes ausgehoben

Hamburg, 10. August. In einem Hinterhaus im Gängeviertel wurde gestern das Büro der Gauleitung des verbotenen Roten Frontkämpferbundes entdeckt und ausgehoben. Man beschlagnahmte die gesamte Rassenbuchführung und die Mitgliederkartei, außerdem eine Menge Schriften militärischen, hochverräterischen Inhalts, Schulterriemen, Koppelgeschloßer, Gamaschen, Armbinden und Abzeichen des RFB. Damit ist umfangreiches Material für den Beweis des verbotswidrigen Fortbestehens des RFB. angehäuft. Die Leiter des Büros, die der Polizei bekannt sind, werden im Interesse der Untersuchung nicht genannt.

Urteil im Hagener Rot-Front-Prozess

Leipzig, 10. August. Das Reichsgericht verurteilte im Hagener Rotfront-Prozess einen Bäcker aus Solingen-Ohligs und einen Maurer aus Buppertal-Barmen wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Lateinheit mit Unterfützung einer staatsfeindlichen Verbindung, sowie eines aufgelösten verbotenen Vereins zu Festungstrafen von 2 bis 1 Jahr 3 Monaten.

Gefängnisstrafen gegen Polizeibeamte beantragt

Dortmund, 10. August. Vor Gericht hatten sich acht Schutzpolizeibeamte zu verantworten, die beschuldigt waren, bei Ansammlungen am 10. April ds. Js. sich Hebergriffe gegen Passanten haben zuschulden kommen lassen. Der Staatsanwalt beantragte gegen die angeklagten Polizeibeamten Gefängnisstrafen von 5 Monaten bis zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, gegen den Führer der Polizeitruppe, einen Polizeihauptmann, 4 Monate Gefängnis.

Papen bei Hindenburg

Berlin, 10. August. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute vormittag 11 Uhr Reichskanzler v. Papen zum Vortrag. Der Besuch dauerte annähernd eine Stunde. Es wurden hierbei die Richtlinien für die weitere Gestaltung der Regierungsverhältnisse, die in ihren Umrissen bereits durch die beiden halbamtlichen Erklärungen der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden sind, besprochen.

Um 5 Uhr nachmittags trat das Reichskabinett zusammen, um die Regierungsumbildung auf der Grundlage der festgelegten Richtlinien zu beraten.

Der Reichskanzler wird nun verschiedene Parteiführer zu sich berufen, und zwar zunächst Adolf Hitler.

Falsche Gerüchte

Berlin, 10. August. In den letzten Tagen waren in Berlin Gerüchte ausgebreitet worden, in der ganzen Stadt seien feindlich-mächtig ausgerüstete SA-Abteilungen bereitgestellt, die durch andauernden Jagas aus der Provinz Brandenburg verstärkt würden, um im entscheidenden Augenblick der Verhandlungen über die Regierungsbildung pfeilschnell einzugreifen. Die preussische Regierung hat nun alle SA-Heime, die nationalsozialistischen Verkehrsclubs usw. genau durchsuchen lassen und erklärt, daß die Gerüchte



Tagespiegel

Reichspräsident v. Hindenburg ist am Mittwoch früh 6.55 Uhr von Neudorf in Berlin eingetroffen. Nach der Verfassungsfeier wird der Reichspräsident nach Neudorf zurückkehren.

Der kommissarische preussische Innenminister Dr. Bracht hat auf den Verfassungstag eine größere Anzahl von Polizeioffizieren beordert oder bestellt.

Eine Kundgebung der „Antifaschistischen Aktion“, die am Verfassungstag abends im Sportpalast in Berlin stattfinden sollte, ist auf Grund der Notverordnung vom 28. Juni 1932 wegen der Gefahr von Ruhestörungen verboten worden.

In Berlin-Lichterfelde-Ost fand am 10. August die Einweihung der Gedächtnisstätte für Otto Lilienthal statt. Das Ehrenmal ist an jener Stelle errichtet, wo der „Vater der Fliegerei“ vor 36 Jahren bei einem Flugversuch tödlich abstarb. An der Feier nahm auch der 83jährige Bruder des Toten, Gustav Lilienthal, teil.

Die deutschen Flieger Bertram und Kaufmann, die sich zwei Monate lang im australischen Busch verirrt hatten, werden mit dem Dampfer nach Europa zurückreisen, da sie nicht genügend Mittel haben, um die Reise im Flugzeug zu unternehmen.

Der englische Erbkönig Mac Donald hat sich am Mittwoch mittag im Flugzeug von Strangford Lough (Irland) nach seinem heimatischen Gort Loughmilly (Schottland) begeben.

Die parlamentarische Untersuchungskommission in Spanien hat ein gerichtliches Verfahren wegen Schiebung bei Vergebung der Konzession für den Bau der Eisenbahn Alcanada-Catalayed gegen Vertreter des alten Regimes eingeleitet, u. a. gegen den König Alfons, ferner gegen den Leiter des Eisenbahnbauwesens unter Primo de Rivera und gegen den früheren Direktor für öffentliche Arbeiten. Gegen sämtliche angeklagten Personen ist Haftbefehl erlassen.

Durchaus haltlos seien. Die Ausrüstung der Schutzpolizei im Regierungsbezirk mit Karabinern in den beiden letzten Nächten sei allerdings durch diese Gerüchte veranlaßt worden und in der nächsten Nacht werde dort ein verstärkter Sicherheitsdienst durchgeführt. Die preussische Regierung wolle in keinem Fall etwas verflumen.

Ähnlich wird noch mitgeteilt, daß Schutzpolizei und Reichsmehr alle Maßnahmen getroffen haben, um Bestrebungen vorzubeugen. Ein „Marsch auf Berlin“ wäre schon aus diesen Gründen unmöglich gewesen. An den Gerüchten sei aber, wie bemerkt, kein wahres Wort.

Die angebliche Unterstützung Hillers durch ausländische Rüstungsindustrie

Hamburg, 10. August. Der Führer der NSDAP, hatte am 25. Juli beim Landgericht Hamburg eine einstweilige Verfügung erwirkt, nach welcher dem Verlage Kuer u. Co. verboten wurde, weiterhin die in einer Wochenschrift des sozialdemokratischen „Echo der Woche“ verbreitete Behauptung, Hiller habe Gelder von der internationalen Rüstungsindustrie empfangen, zu veröffentlichen. Ueber den Einspruch des Verlags gegen die einstweilige Verfügung fällt das Landgericht keine Entscheidung, sondern verurteilt folgenden Beschluf: „Dem Antragsteller (Hiller) wird aufgegeben, glaubhaft zu machen, daß er von der ausländischen Rüstungsindustrie kein Geld empfangen hat.“

Militäraufstand in Madrid

Paris, 10. August. Havas meldet aus Madrid, am Mittwoch früh 4 Uhr sei in Madrid ein Militäraufstand ausgebrochen. Ein Oberstleutnant und ein Hauptmann der Infanterie sowie ein Marineleutnant, mit Revolvern bewaffnet und eine weiße Binde mit dem grünen St. Andreaskreuz am Arm, hätten die Gendarmenposten am Haupttelegraphenamt nach ihren Vorgesetzten befragt. Gleichzeitig rühten 40 mit Revolvern bewaffnete Personen, teils in Zivil, teils in Uniform, von außen her an. Hierdurch mißtrauisch geworden, leute die Wache auf die Offiziere an und hielt auch die Neumarktkommission in Schach.

Vom Uebelzisch her wurde starkes Schießen vernommen. Hierdurch wurden die nächstgelegenen Polizeiwachen alarmiert und alsbald setzte ein Kampf mit Revolvern und Karabinern gegen die Aufständischen ein. Auch mehrere Maschinengewehre traten in Tätigkeit. Der Kampf dehnte sich dann aus und tobte längere Zeit um das Postministerium, das Kriegsministerium und das Gebäude der Sicherheitspolizei, deren sich die Aufständischen zu bemächtigen versuchten. Um 8.15 Uhr soll sich der Aufstand auf die ganze Stadt ausgebreitet haben. Man hörte Kanonendonner. Das Gerücht verbreitete sich, daß der Aufstand auch in den Provinzen Unterstützung finde.

Unter den Aufständischen befinden sich laut Havas zahlreiche monarchistische Offiziere, die nach dem Reformplan des Ministerpräsidenten pensioniert werden sollten. Die republikanische Regierung sollte gestürzt werden. Die Regierung, die sofort den Nachrichtendienst sperrte, behauptet, sie sei wieder vollständig Herrin der Lage. Viele Aufständische wurden verhaftet, darunter der Herzog von Infantado. Im Innenministerium wird erklärt, die Bewegung sei der Regierung bekannt gewesen und sie habe rechtzeitig Vorkehrungen getroffen. Alle Verbindungen mit Madrid sind unterbrochen. Die Zahl der Verhafteten in Madrid soll 150 übersteigen.

In Sevilla hat sich nach einer Havasmeldung der Gendarmereigeneral Sanjurjo erhoben, sämtliche Postämter besetzt und die Verkehrsmittel beschlagnahmt. Er soll nur von der Gendarmerie, aber nicht von den Truppen unterstützt werden.

Neue Nachrichten

Forderungen des Reichslandbunds

Berlin, 10. August. Der Bundesvorstand und die Reichsvertreterversammlung des Reichslandbunds sprachen in einer an die Reichsregierung gerichteten Entschlieung ihr Bedauern über die Aufhebung von 33 preussischen Landkreisen aus. Im Rahmen der Veredelungswirtschaft in Viehhaltung und Gartenbau wird Ergänzung des Jollschafes besonders für Butier und vor allem Kontingentierung der Einfuhr gefordert, wie sie zahlreiche andere Staaten bereits eingeführt haben. Weiter sollen die Schulzinsen für langfristige Kredite um einen festen und gleichen Hundertsatz herabgesetzt und jede vor dem 1. Juli 1931 aufgenommene kurzfristige Schuld in eine langfristige umgeschrieben werden.

Aufruf des Stahlhelms

Berlin, 10. August. Die Bundesführer des Stahlhelms AdB, veröffentlichten einen Aufruf, in dem sie zur Mitarbeit in den Arbeitsdienstverbänden des Stahlhelms auf überparteilicher Grundlage gemäß dem Programm des Bunds auffordern.

Beamtenauschüsse für die Schupooffiziere

Berlin, 10. August. In der Bildung der Beamtenauschüsse bei der Schutzpolizei ist insofern eine Änderung eingetreten, als einem langgehegten Wunsch der Offiziere entsprechend für diese ein besonderer Ausschuf gebildet worden ist. Ihre Angelegenheiten werden nicht mehr in dem gemeinsamen Ausschuf für Polizeimeister und Offiziere behandelt.

Die St-Hilfspolizei in Oldenburg entlassen

Oldenburg, 10. August. Die in die Oldenburger Gendarmerie eingestellten Hilfsträfte aus SS- und SA, sind heute in allen drei Landesteilen wieder entlassen worden. In einer Rede, die der Ministerpräsident vor Gemeindevorständen und Amisratsvertretern in Verne hielt, wies er darauf hin, daß die zur Entlassung kommenden Leute in ihren Heimatorten zum Schutz des Eigentums eingesetzt werden sollen.

Die bretonische Bewegung

Paris, 10. August. Im Zusammenhang mit der Zerstörung des Denkmals für die Einverleibung der Bretagne in Rennes sind in Rennes und Bannes zahlreiche Anhänger der bretonischen Separatistenbewegung (die wieder eigene Verwaltung für die Bretagne verlangen) festgenommen worden.

den. Die Verhaftungen sind aber inzwischen wieder aufgehoben worden; es habe sich, wie jetzt endlich erklärt wird, nur um Schupperei gehandelt, mit dem Bombenanschlag habe sie nichts zu tun. Die Untersuchung über den Anschlag hat noch kein Ergebnis gehabt. Man glaube Beweise zu haben, daß zwei ausländische Mächte sich für die bretonische Bewegung besonders interessieren, und man werde der weitverzweigten Organisation gründlich nachgehen. — Wenn in Frankreich etwas nicht klappt, dann ist bekanntlich immer das Ausland schuld.

20 000 neue Schulen in Spanien

Madrid, 10. August. Nach einer Mitteilung des spanischen Unterrichtsministers plant die spanische Regierung die Auslösung einer 400-Millionen-Pesetenanleihe (nach heutigem Kurs etwa 1,36 Millionen Mark), deren Ertrag zur Errichtung von 20 000 Schulen bestimmt ist. (Spanien hat nächst Rußland die höchste Zahl an Analphabeten.)

Der Streit in Südamerika

Buenos Aires, 10. August. Nachrichten aus La Paz zufolge soll die bolivianische Regierung den neutralen Mächten geantwortet haben, sie sei zur Einstellung der Feindseligkeiten bereit, sie werde jedoch ihre gegenwärtigen militärischen Stellungen nicht aufgeben.

Die Bolivianer sollen das Grenzfort Carlos Antonio Lopez (Paraguay) besetzt haben.

Württemberg

Stuttgart, 10. August.

Gerichtsarzt am Verforgungsgericht, Prof. Dr. Friedrich, Chefarzt der chirurg. Abteilung des Städt. Krankenhauses in Ulm, ist zum weiteren Gerichtsarzt des Verforgungsgerichts an Stelle des verstorbenen Professors Dr. Buael für den Rest der Wahlzeit 1931—1934 bestellt worden.

Tagung der DSV-Jugend in Blaubeuren. Der Bund der Kaufmannsjugend im DSV, hat für den 13. und 14. August 1932 die Kreise Ulm und Oberschwaben zu einem Treffen nach Blaubeuren ausgerufen. Diese Tagung der Jungmannschaft wird in der Form eines Zeltlagers durchgeführt. Im Mittelpunkt steht die Feierstunde am Gefallenen-Denkmal. In deren Rahmen wird auch die Ulmer Spielschar die Hönzo-Legende zur Aufführung bringen, ein Spiel, das den Toten des Weltkriegs gewidmet ist. Von den Veranstaltungen des Sonntags sind hervorzuheben Stadibefichtigung, Kirchgang, Geländespiel und Lagerstunde.

Höhentballen erneut gestartet. Heute morgen ließ Prof. Dr. Regener von der Techn. Hochschule seinen Höhentballen erneut starten. Der Aufstieg verlief sich reibungslos. Die zwei fest miteinander verbundenen Ballone wurden im Schatten mit dem Tragass gefüllt. Professor Regener hofft, daß sich die Ballone unter dem Einfluß der starken Sonnenbestrahlung stark erwärmen und ausdehnen werden. Vielleicht wird dieses Mal die gewünschte Höhe von 30 Kilometern erreicht werden können. Die aufsteigenden Ballone waren in der Morgenfrüh gut sichtbar und wurden von einem leichten Wind nach Süden, vermutlich in die Bodenseeregion, abgetrieben.

Ehlingen, 10. August. Frühkrümlich... Seit einiger Zeit sind im Freibad immer wieder kleinere und größere Diebstähle vorgekommen. Gestern ist es nun gelungen, einen zehnjährigen Knaben auf frischer Tat zu ertappen und der Polizei zu übergeben. Er gestand, drei Geldbeutel und eine Herren- und eine Damenuhr gestohlen zu haben. Es scheint, daß er an einem älteren Mann, den er kannte, einen Heiserscheller oder Heißer geholt hat. Der junge Dieb trug einen Dietrich in der Tasche, mit dem er sogar verschlossene Kabinen geöffnet hatte.

Gmünd, 10. August. Stadtrandbebauungen. Für die vom Reichskommissar für Siedlung der Stadt zugewiesenen Darlehen für 12 Siedlerstellen wurde im Gemeinderat die Verwendungsmöglichkeit beschlossen. Auf dem Schindelacker werden nach im Lauf dieses Jahres die Siedlerhäuser entstehen, einstodig, mit ausbaubarem Dachraum, Keller, überdachtem Wirtschaftsraum und Stall für Kleintierzucht. Die Häuschen dürfen nicht mehr als 300 Reichsmark kosten. Eine zweite Maßnahme zur Vindierung

Die reichste Frau der Welt

abenteuerlicher Roman von Georg Westfalen

Vertrieb: Romanverlag R. & D. Greiner, G. m. b. H., Rastatt

Werner Marschall hatte jedes Wort der Unterhaltung, die in englischer Sprache geführt worden war, gehört.

Er war tief befriedigt von dem Ergebnis. Klarer wurde jetzt alles.

Der Professor hatte seinen Gast eben hinausgeleitet und unterhielt sich unten im Garten noch mit ihm.

Da sagte Marschall blitzschnell einen Entschluß. Er schlüpfte in das Gemach des Professors.

Stand im Arbeitszimmer. Sah sich um. Wo konnte das Tagebuch, wo die Kolpatronen verborgen sein?

Wo?

Er riß den Schreibtisch auf und suchte.

Nichts war zu finden.

Die einzelnen Kächer, die waren überfüllt mit Raufstücken und allerlei anderen Dingen. Wo nur mußte er suchen?

Da fiel sein Blick an die Wand.

Ah, dort — dort hatte der Professor seinen eingemauerten Koffer. Dort würden die Schätze, die Tagebücher des Verstorbenen liegen.

Er griff nach dem Nessel. Drückte.

Das Schloß bewegte sich.

Da — erschrocken fuhr er zusammen.

Im Rahmen der Tür stand Elvira.

„Don Marschall, was wollen Sie?“ rief sie hervor.

„Der Tod lauert in diesem Hause auf Sie.“

„Der Tod ist überall um mich! Ich suche Klarheit in diesem Hause. Sie haben mich überrascht. Ich muß meine Studien unterbrechen.“

Er trat vor, aber sie sperrte ihm den Ausgang aus dem Zimmer.

„Geben Sie Raum, Donna Elvira“, bat er.

„Nicht — nicht so rasch, mein Freund. Ich habe Sie als Dieb hier ertappt. Ich weiß, daß es Ihnen nicht um Kostbarkeiten geht, daß Sie nicht ein gemeiner Dieb sind. Aber, ich werde Sie nur schätzen, wenn Sie mir schwören, daß Donna Elvira, Tochter des kommenden Präsidenten von Mexiko, Don Marschall zum Gatten erhält.“

„Donna Elvira!“ rief Marschall erschrocken aus.

„Ich liebe Sie, Don Marschall!“ fuhr das Weib fort, und ihre Augen loderten auf in wilder, toller Leidenschaft.

„Ich weiß nicht, welcher Teufel oder welcher Gott mir diese Liebe ins Herz gelegt hat, aber ich liebe Sie, sagen Sie mir ein Wort — ein Wort nur — und Sie werden frei — Sie werden —“

„Kein Wort weiter, Donna Elvira, ich kann nicht — ich kann nicht.“

Das junge Weib atmete schwer und starrte ihn wild an.

„Don Marschall, das — das ist Ihr Ende!“

Dann stieß sie einen schrillen Schrei aus. Die Diener liefen zusammen, die Soldaten schrien aus dem Schlafe, und wenige Minuten danach war Werner Marschall gefangen und wurde im geschlossenen Wagen gefesselt nach dem Militärgefängnis abtransportiert.

Tief hinunter liegen sie mit ihm in die Kofematten, die so manchen aufgenommen, aber — kaum einen zurückgegeben hatten.

Die Ereignisse jagten sich.

Ganz Veracruz war in Aufregung, die Stadt war fest in den Händen der Garnison, die Kriegsflotte, die im Hafen von Veracruz lag, hatte sich auf die Seite der Rebellen geschlagen.

Die Rebellen rüsteten sich zum Vormarsch auf Mexiko.

Nachrichten kamen, daß die Garnisonen von verschiedenen anderen Städten gleichfalls die Initiative ergriffen hatten. Es war ernst diesmal, das halbe Mexiko stand gegen das andere.

Die Aufregung in der Hauptstadt war groß.

Der Präsident Vorta de Gilas und sein Kriegsminister Calles verloren die Ruhe nicht.

Mexiko, die Hauptstadt, war ruhig. Die Truppen erwiesen sich als regierungstreu.

Die Maßnahmen der Regierung wurden rasch und bedacht durchgeführt.

Auch die Städte rings um die Hauptstadt hielten zu Mexiko.

Aber die Gefahr bestand diesmal, daß es sehr hart kommen könne.

Calles, der Kriegsminister, vertraute auf seine wohlgeübte Truppe und sagte sich, der Dieb ist die beste Parade.

Er ließ ausrücken.

Des Nordens fühlte er sich sicher, und so ging er denn über Puebla vor. Zwei Flugzeuggeschwader rückten an gegen Veracruz.

Die Stadt bekam bereits am zweiten Tage einen Vorgeschnack des Kommenden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Kagold, den 11. August 1932.

Wir haben uns immerzu entschlossen, für das Schwerere da zu sein und nicht für das Leichtere. König.

Dienstprüfung.

Die erste evangelisch-theologische Dienstprüfung haben im Juli ds. Js. mit Erfolg bestanden: Albrecht Schwarzmaier aus Calw; Käte Steiner aus Altensteig.

Jugend- und Gemeindeabend der Methodisten

Anlässlich der Jugendfreizeit fand gestern Abend in der Kapelle (Kirchstr.) ein Gemeindeabend statt. Durch die Darbietungen des gemischten u. Freizeit-Chores belam man den Eindruck, daß Mannigfaltigkeit auch ihr Gutes hat. Nach einleitenden Begrüßungsworten von Prediger Pfleger, der den Abend unter das Motto: Psalm 148, 12, 13 stellte, ergriß Prediger Hartzsch Calw, der noch durch seine frühere Tätigkeit in bester Erinnerung steht, das Wort zu seinen Ausführungen. Glaubensstärkend und gewissenhaftend war die Frage: „Was ist die Bibel in deinem Leben?“ Denn die Beschäftigung mit der Bibel soll nicht nur eine fromme Sitte bedeuten, sondern vielmehr eine ernste Kraftprobe sein, an der lebensstarke Charaktere wachsen. Vom weiteren Leiter der Freizeit, Prediger Strobel-Besensfeld, empfand man außer reicher Anregung auch das Mitreden eines warmen Herzens bei seinen Ausführungen. — Es gibt immer junge Menschen, denen die Frage nach dem ewigen Ziel des Menschen zur wichtigsten Frage ihres Lebens geworden ist. Und diesem Grundlag ist auch der gestrige Abend gerecht geworden, wo zur Freude so viele der Einladung folgten.

Ein alter Meister seines Handwerks

Der Freisetmeister Wilhelm Weintein hat sein Geschäft, das er 31 Jahre am hiesigen Plage erfolgreich betrieben hat, verkauft, um sich zur wohlverdienten Ruhe zu legen. Herr Weintein ist einer der Schmerzlichsten des Hirscheinfurzes von 1906 und ist wie durch ein Wunder, trotz seiner Rückenmarksverletzung mit Wärmungserscheinungen mit dem Leben davon gekommen und hat mit eigener Energie, obgleich an zwei Stellen gehend, seinen Beruf noch 26 Jahre ausgeübt. Der allererste geachtete Mühlbürger war jahrelang Ehrenobermeister der Schwarzwaldbühnen, welche die Kreise Kagold, Calw, Horb und Herrenberg umfaßt und wurde vom hiesigen Liedertanz, dem er seit 28 Jahren als aktiver Sänger angehört, zum Ehrenbürger ernannt. Wir wünschen dem verdienten Manne noch manches Jahrzehnt beschaulicher Ruhe im Kreise seiner Familie.

Anfall

Ein 14jähriger Schüler von Altensteig, der sich unbefugter Weise an einer Bräutigamsmaschine auf der Ausstellung zu schaffen machte, brachte den rechten Arm zwischen die beiden Gummiwalzen und zog sich eine Quetschung zu. Der Leiter der hiesigen Sanitätskolonne Ehnis, leistete die erste Hilfe.

„Unsere Heimat“ Nr. 8

Die heutige Nummer „Unsere Heimat“ führt uns in eine höchst entscheidungsvolle Zeit, unserer württembergischen Heimat hinein in die Zeit, da es um Sein und Nichtsein dieses Landes und Staates ging und da es notwendig war, daß eine harte Hand die Geschicke lenkte. Es ist Friedrich als Herzog, Kurfürst und König, der nicht nur Württemberg vor dem Untergang bewahrte, sondern ihm seine heutige Gestalt gab. Das alles schildert meisterhaft August Pammle.

Bericht über die Gemeinderatsitzung in Altensteig

am 5. 8. 32.

Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Pfüzenmaler, und 11 Stadträte.

Abwesend: Stadtrat Kiermann, Maltzhaner und Schittler.

Auf eine Anfrage des Stadtbauamts, wie der durch Abbruch der fr. Geb. der Wilhelms Holz entstandene Platz hergerichtet werden soll, wird beschloffen, in dem Teil der Gebäudegrundfläche, der in die Straße fällt, eine Vorlage zu stellen und auf der Straße einen Eingang mit Kalkputz vorzunehmen, auch die dortige Straßenbreite walzen zu lassen, da nach der Ansicht des Stadtbauamts dies zur Befestigung des neu angelegten Straßenteils unerlässlich notwendig ist. Der Randsteinlauf und die Gehwegherstellung vom Parzellenabgebäude herunter bis zum Detonationsgebäude des Löwenwirts Eder soll erst im Herbst nach Abwertung des Gartens vorgenommen werden. — Entsprechend einem früheren Beschluß, nach welchem Pläne und Kostenvoranschlag über den Bau eines Staffellaufgangs zwischen Halben- und Hohenbergstraße gefertigt werden sollen, hat das Stadtbauamt diese nun vorgelegt. Die Kosten betragen etwa 240 RM, wovon die Kosten für die Stufenprügel, Abstrankstangen und die zu leistenden Sträucher und Bäume nicht enthalten sind. Der Staffellaufgang soll nun durchgeführt werden, bei der Einfahrt oberhalb dem Gebäude des Glaser's Reichs beginnen und der Bückung entlang bis zur Hohenbergstraße führen. — Johannes Seeger, Kolberger plant die Erstellung eines Anbaues an seinem Herbergebäude an der Wilhelmstraße. Entsprechend der Grundfläche des bestehenden Gebäudes und des Anbaues soll nach der Bauordnung eine bestimmte unüberbaute Fläche vorhanden sein. Da dies nicht zutrifft, bedarf der Bauende Bereinigung von dieser Vorfrist. Seeger hat auch darum nachgehakt, nun einem öffentlichen Ausschreiben des Bauvorhabens Abstand zu nehmen. Da es sich nicht um eine Neuanlage, sondern lediglich um die Erweiterung einer bestehenden Werberei handelt, wird die Abhandlung von einem öffentlichen Ausschreiben befristet, ebenso eine Bereinigung bezüglich der fehlenden unüberbauten Fläche, da vor dem Gebäude die Wilhelmstraße und hinter dem Gebäude die Kagoldstraße befindet, so daß freier Licht- und Luftzutritt gewährleistet ist. Im übrigen wird gegen die Erweiterung der Werberei nichts eingewendet. — Das Oberamt Kagold hat die vom Bezirksfürsorgeamt vorgeschlagenen Richtsätze für die Bemessung des notwendigen Lebensunterhalts Hilfsbedürftiger (Ortsarmer) mitgeteilt. Damit einigermaßen eine Gleichheit zwischen den Richtsätzen der einzelnen Ortsfürsorgebehörden besteht, schlägt das Oberamt vor, sich dem Vorschlag anzupassen. Es wird beschloffen, diese Richtsätze für hiesige Ortsarme aufzustellen, dagegen für ausgesteuerte Au- oder Kreuzempfänger die Sätze der Bezirksfürsorgebehörde für die gehobene Fürsorge, welche etwas höher sind, anzuwenden. — Schon seit mehreren Jahren ist die Verbesserung der Garten- und Haldeustrasse vorgesehen, konnte jedoch mangels Mitteln nie ausgeführt werden. Diese Notwendigkeit der Instandsetzung der beiden Straßen läßt sich nun aber nicht mehr länger verschieben. Die Straßen werden auch bei größerem Regen immer mehr beschlammig. Es wird daher beschloffen, die Haldeustrasse vom Bahnhofplatz an über die Wendeplatte bis zur Paulusstraße mit Randsteinlauf zu versehen; die Ausführung des Haldeustrasse muß nochmals verschoben werden. — Auf eine Beschwerde des Möbelfabrikanten Schauble wegen Einbringen von Wasser in sein Wohnhaus an der Schillerstraße und in sein Holzlager durch den am 12. Juli niedergegangenen schweren Gewitterregen, wird genehmigt, daß das Stadtbauamt ein Projekt zum weiteren Ausbau der Kanalisierung dieses Lagerauroarbeit. Außerdem sollen am Weg beim Hause des Schuhmachers Burkhardt Randsteine angebracht werden, die den Abfluß des Wassers in die Abwassergräben bewirken sollen. — Für das Gewerbeschulgebäude wird die Anschaffung eines Wäschelebens genehmigt.

Reichssteuerüberweisungen an die Gemeinden. Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden als Abschlagszahlung auf ihre Reichssteuerüberweisungen für das Rechnungsjahr 1932 überwiesen: 0,8 v. H. der Gesamtrechnungsanteile für die Einkommensteuer, 1,5 v. H. für die Körperschaftsteuer, 0,37 RM auf den Kopf der Wohnbevölkerung, ein Zwölftel der Ueberweisung nach Art. 14 a der Landessteuerordnung.

Flugpreisermäßigung für die Besucher von Fachschulen. Der Reichsverkehrsminister hat seine Genehmigung dazu erteilt, daß die Deutsche Luft Hansa, die bisher nur den Studierenden der Universitäten usw. eingeräumte Flugpreisermäßigung auch den Fachschülern gewährt, soweit sie bestimmungsgemäß von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Schülererlenkarten erhalten können. Der Kreis der Berechtigten umfaßt die Schüler der öffentlichen (staatlichen und städtischen) und der staatlich genehmigten privaten Fachschulen, z. B. Kunstgewerbeschulen, Gewerbeschulen, Landwirtschaftsschulen, Handelsschulen.

Walldorf, 11. Aug. Abgelegtes Geständnis. Der wie gestern gemeldet, erneut verhaftete Friedrich Walz, welcher nach Stuttgart eingeliefert wurde, hat daselbst ein Geständnis abgelegt, den Brand gelegt zu haben.

Ergenzingen, 10. Aug. Unfall. Landwirt Josef Raible bei der Linde stürzte so unglücklich die Kellertreppe hinunter, daß er einen Fuß brach.

Freudenstadt, 10. Aug. Hoher Besuch. Der Generaldirektor der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. h. c. Dörpmüller, besuchte am Samstag das Büro der Arbeitsgemeinschaft der Kurverwaltung von Freudenstadt und ließ sich über den Zustand und die Arbeitsweise der von dem Bad eingerichteten Auslastungsstelle unterrichten.

Waldbad, 10. Aug. Vorstandssitzung des B. W. J. Der Verband Württembergischer Zeitungserleger hielt am Montag im Sommerberg-Hotel, wo der Vorsitzende, Generaldirektor Dr. Esler, zurzeit weilt, eine Vorstandssitzung mit wichtiger Tagesordnung ab. Dabei kam zum Ausdruck, daß beabsichtigt ist, im nächsten Jahr die Tagung der Württ. Zeitungserleger in Waldbad abzuhalten.

Serrenath, 10. Aug. Petri Heil. Ein seltsames Glück hatte der Fischer der hiesigen Hildersiedererzeugung, Willy Waldner, indem er gestern in der Alb — nahe der Döbelbahnmündung — eine Forelle im Gewicht von mehr als 5 Pfund fing. Der wunderbare Fisch ist 84 cm. lang und schwimmt zurzeit im Fischzoo von Königs-Pöthel, wo er den Besuchern des Hotels vorerst bereitwillig gezeigt wird, ehe er den Weg allen Fischern geht.

Letzte Nachrichten

Wegen Drosselstreichungen verhaftet.

Manheim, 10. Aug. Der Rechtsanwalt Hofner wurde heute wegen Drosselstreichungen in bedeutender Höhe verhaftet, und zwar handelt es sich um 8000 Mark, die in der Schweiz gekauft sind, dann weiter verkauft wurden. Mehrere an den Strohbinden beteiligte Personen haben sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Einbruchdiebstahl in einem Stahlhelmdespot aufgedeckt

Eberswalde, 10. August. Ein am 18. Juli verübter Einbruch in einem Stahlhelmdespot hat heute zur überraschenden Festnahme von 10 Nationalsozialisten geführt. Gestohlen wurden eine große Anzahl von Waffengeräten, ferner die Musikinstrumente der Stahlhelmkapelle, sowie Telefon- und Funkgeräte. Die SA-Leute haben gestanden, den Diebstahl auf Veranlassung eines SA-Führers ausgeführt zu haben. Sie hätten in dem Materiallager ein kommunistisches Waffenlager vermutet.

Ein Kommunist in Schloffen erschossen

Gleiwitz, 10. August. Wie die Polizeipressstelle mitteilt, sind in der Nacht zum Mittwoch in Potempa (Landkreis Gleiwitz) mehrere uniformierte SA- und SS-Leute in das Zimmer eingedrungen, in dem der kommunistische Arbeiter Bielowitz, sein Bruder und seine Mutter schliefen. Sie mißhandelten Bielowitz und gaben, als er in eine Kammer flüchtete, aus einer Pistole einen Schuß in die Kammer ab. Die Mutter fand ihren Sohn tot auf. Einer der Täter wurde festgenommen.

Ein Gefangener aus dem Gerichtsgefängnis befreit.

Zochum, 10. Aug. Im hiesigen Landgerichtsgefängnis hat sich gestern ein eigenartiger Vorfall abgespielt. Der Arbeiter Wiedemann, der sich zusammen mit zwei anderen Gefangenen in einer Warte-Zelle des Zochumer Gefängnisses befand, ist gestern auf geheimnisvolle Weise von einem Unbekannten entführt worden. Wie die beiden Mitgefangenen angaben, erschien in der Zelle ein Mann, der Wiedemann aufforderte, zum Untersuchungsrichter zu kommen. Seitdem sind beide verschwunden.

Blutige ans verschmähter Liebe.

Koblenz, 11. Aug. Aus verschmähter Liebe feuerte am Mittwoch Abend auf der Moselbrücke in Koblenz ein Koblenzer Mann auf eine Witwe mehrere Schüsse ab. Die Frau wurde so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Durch die Schüsse wurde auch ein die Brücke passierendes Brautpaar leicht verletzt. Als der Mann sah, was er angerichtet hatte, schoß er sich eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Nicht Todesopfer der Madrider Aufstandsbewegung.

Madrid, 10. Aug. Bei den Zusammenstößen in Madrid sind heute früh acht Personen durch Gewehrschüsse getötet und zahlreiche Verletzte worden.

Aus aller Welt

Der Flugzeugabsturz bei Daxau. Bei dem Flugzeugabsturz des Europarundfliegers Pösch am Dachauer Rood am Dienstag verunglückte, wie sich jetzt bestätigt, der Bordmonteur Starckin tödlich. Das Flugzeug, das aus Augsburg kam und in Richtung München flog, befand sich in 300 Metern Höhe, als plötzlich eine Tragfläche abbrach. Pösch und der Monteur sprangen aus der Maschine, um mit Fallschirmen niederzugesinken. Pösch konnte sich retten, der Schirm seines Begleiters entfaltete sich jedoch nicht. Er

Gelbe Raucherzähne

„Reich langem Sünden erblüht das Nische für meine Zähne. Nach dreimaligem Gebrauch dieses weisse Zahnpulvers, trodten dieselben durch dieses Pulver braun und ungesund werden. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Chlorodont.“ B. Seckl Berg. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpulver, Tube 20 Pf. und 50 Pf., und wisse jeden Erfolg bester zuzula.

Der auf-
ri wird,
Anschlag
Anschlag
weisse zu
für die
für die
nach-
dann ist

s spani-
die die
heuti-
rag zur
hat

Bas zu-
Wach-
Freind-
en mili-
Antonio

August.
Fried-
erkrank-
es Ver-
professors
bestellt

er Bund
und 14.
in einem
Tagung
fliegens
nde am
uch die
führung
widmet
hernor-
del und

Prof.
Höhen-
ungslos.
den im
er hofft,
Sonnen-
a. Viel-
D. Alfo-
Ballone
den von
Boden-

Selt
und
un ge-
zu er-
nd, drei
gestohlen
ann, den
hat. Der
dem er

angen.
Stadt zu-
in Ge-
Auf
ahres die
im Dach-
Stall für
sichs 3000
änderung

dt war
otte, die
Seite der

sch auf

verschie-
ergreif-
Mexiko

gsmini-
Truppen

sch und

elten zu

hr hart

ne wohl-
Die beste

eing er
der rüd-
e einen

